download unter www.biologiezentrum.at

Secunden und drei Secunden andauernd, verspürt. Die Empfindung war eine langsame, wellenförmige Bewegung, als wenn sich die Betten hin und her bewegten. Die Wellen kamen von Ost. Die Gläser klirrten, und ein donnerartiges Rollen wurde verspürt.

Aus Spittal a. D. berichtet Herr Joh. Pirer: Am 1. Mai um 1 h 30′ Nachts (die Uhr ging ein paar Minuten hinter der Telegraphenuhr) wurde im zweiten Stocke des Schulhauses ein kurzer Stoß durch schwaches Erzittern verspürt, welcher 2—3 Secunden andauerte und die Richtung NW—SO hatte. Darnach folgte ein schwaches, 2 Secunden dauerndes Geräusch. Die an der Wand hängende Violine bewegte sich hin und her.

Aus Glödnitz, aus Kremsalpe kamen ganz negative Berichte. Auf der Quederhube in Pritschitz, am Norduser des Wörthersees gelegen, beobachtete Frau A. Seeland am 1. Mai nach 12 Uhr Nachts, im Bette lesend, eine heftige Erschütterung mit darauf folgendem Geräusch, ähnlich der eines vorüberfahrenden Eisenbahnzuges. Das Beben war so heftig, daß die an der Südseite des im Meridian gelegenen Hauses angebrachten äußeren Fensterhaken an die Wand schlugen.

In Völkermarkt wurde das Erdbeben vom 1. Mai, nach Bericht des k. k. Forst-Commissärs Herrn J. Pawesch, von dem Nachtwächter und vom Schlosser Eichberger im ersten Stocke um circa $1^1/_2$ h Nachts wahrgenommen.

Der Nachtwächter befand sich in dem kleinen hölzernen Thurme auf dem Dache der städtischen Kaserne, wo er die Feuercontrole besorgte. Der Thurm ragt $6^1/_2$ Meter über das Kasserndach hinaus.

Es wurden ein paar heftigere Stöße mit schwachem Erzittern verspürt, 4 Secunden dauernd, so daß die Balken des Thurmes knarrten und die Petroleumlampe auf dem Tische erlosch; ebenso blieb die Thurmuhr stehen, so daß dem Wächter unheimlich wurde. Die Richtung kann nicht genau angegeben werden, doch scheint selbe Süd-Nord gewesen zu sein.

Mehrere Personen vernahmen auch ein schwaches donnerähnliches Rollen. Ferd. Seeland.

Eine kleine Türkenchronik.

Im Codex chart. LXXXV. (Neue Sign.) der k. k. Studienbibliothek findet sich auf dessen zwei letzten Seiten von der Hand eines

download unter www.biologiezentrum.at

Zeitgenossen die unten folgende Aufschreibung über die Einfälle der Türken in das Lavantthal in den Jahren 1473 und 1476. Sie bietet zwar nichts wesentlich Neues für die Geschichte jener Unglücksjahre, doch dürften die speciellen Daten nicht uninteressant sein. Die Chronik hat übrigens eine auffallende Aehnlichkeit mit den handschriftlichen Mittheilungen über die Türkeneinfälle in den zwei erwähnten Jahren im Archivium des Stiftes St. Paul, welche G. Frh. v. Ankershofen im „Archiv für vaterländ. Geschichte u. Topographie", Jg. III. veröffentlicht hat.

Anno domini 1476 seint kumen dy Turchken in das Lauenttall an sand Cholmans abendt vnd ist gewesen an ayn sambtztag früe. Item des selbigen mall seind sy hereyn kumen oben pey Ardelstayn[1]) vnd haist bey Weissenvelss vnd haben Ardelstayn ausprennt vnd hatt sich ein tayll geben von aygen puxen pulver; vnd haben geraist vber dy Tra[2]), wenn sy gar klayn ist; vberall vmb vnd vmb gewesen. Item sy sein nach der Tra hinab geraist zu der Vall[3]), da hatt der Gleisser[4]) gar ayn mächtigen derslagen, vnd seind hinab vnder den Warensyn[5]) 10 meyll geraist als zu einen mall vnd haben vill lewt gefangen vnd hin gefuert als bey 20 tausend menschen. Item denn marschk zu sannd Pauls im Lauennttall haben sy auch ausgeprenndt pis zu des alten Sweynzer[6]) hauss. Item in die praidt oder weytt haben sy leicht bey zwayn meyll schaden tan. Item mein herren haben sy mer dann vber hundert hueben ab prenndt. Item sy sind vber den Haberperg herein komen vnd seind zwischen dem gotzhauss[6]) vnd Kolnitz pey dem Raben[7]) an mitter spill leicht als ir 3 hundert geraist durch dy Lauennd vnd haben angetzundt dy Rewntz[8]) vnd sannd Jorgen vnd sindt etlich gewesen zu Lauendmund vnd zu sand Lienhard da selbs vnd sind wider vmb geleich demselbigen weg vmb vesperzeitt haym getzogen dreymall mer dann vor, nicht wissen wir, ob vill gefangen darvnder sein gewesen oder nicht. Item Allerstarff[9]) haben sy ausprenndt vnd oben bey

---

[1]) Arnoldstein. [2]) Drau. [3]) Fall (Faal), ehemals Besitzung von St. Paul, Eisenbahnstation an der Drau oberhalb Marburg. [4]) Verwalter der Herrschaft Fall. V. Archiv f. vaterländ. Geschichte u. Topographie. Jg. III., pag. 26. [5]) Warasdin. [6]) V. Schroll, Beda. Urkundenbuch d. Benedict. Stiftes St. Paul, Urkunde 583 u. 619, wo von einer Wiese des „Hanns Sweinzer" die Rede ist. [6]) St. Paul. [7]) Rabenhof. [8]) Rainz. [9]) Allersdorf.

download unter www.biologiezentrum.at

sand Andre gar ain gross dorff Metterstorff vnd ettlich hewser herab vnd nicht vill mer die zeitt in Lauenntall. Item zu sannd Mertten des Swertl[10]) hoff, Jore am Rayn[11]) in dem Rökanicgk[12]) da sein sy hin vnd her zogen, dem haben sy nicht vill schaden tann noch geprenndt.

Item dy veld vnd hauffen sind gewesen bey dem Durrnwird[13]). Item aber ayns zwischen Volkenmark vnd Heinburg in demselbigen poden als pey fünff velden.

Item vor dreyn jaren seind sy komen des sambtztags nach sannd Ruedprechtzs tag zu Volkenmarchter jarmarchk vnd da haben sy nicht so gar grozzen schaden tan ausgenomen in Jawnttall[14]) vnd seind nicht vill komen vber dy Tra, aber ochsen, chue, genns, swein das habent sy gar vill derslagen vnd haben das lassen ligen, auch vill menschen gewundt vnd derslagen, aber yetz dye an der vardt haben sy bey vns nicht vill menschen derslagen noch dem vich auch nichtz getann.

[10]) V. Schroll a. a. O. Urk. 611. [11]) V. Schroll 611. [12]) Ragane. [13]) Dürnwirth. [14]) Jaunthal.

Alois Berger.

Aus der kleinen Thierwelt.

Ueber den Fleiß und die Leistungsfähigkeit der Bienen und Hummeln hat A. Wilson in Dublin interessante Aufschlüsse gebracht. Er berechnete, daß 125 Blütenköpfchen des Klees ungefähr 2 Gramm Zucker enthalten; das würde also für 1 Kilogramm 125.000 ergeben. Da einerseits jedes Blütenköpfchen aus ungefähr 60 Blumen zusammengesetzt ist, und der Honig anderseits 75% Zucker enthält, so gibt dies in runder Summe $5^3/_5$ Millionen Blumen, welche diese Insecten besuchen müssen, bis sie 1 Kilogramm Honig ansammeln.

Inhalt: Zur Geschichte von St. Georgen am Längsee. Von Dr. Fritz Pichler. — Das Erdbeben am 1. Mai 1885 in Kärnten. Von Ferd. Seeland. — Ein kleine Türkenchronik. Von A. Berger. — Aus der kleinen Thierwelt.

Redaction: Markus Freiherr von Jabornegg.

Druck von Ferd. v. Kleinmayr in Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 75

Autor(en)/Author(s): Berger Alois

Artikel/Article: Eine kleine Türkenchronik. 78-80